



# Punkt!

Nr. 11/September 2014

MICHAEL PINTARELLI

– FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG –

*Übrigens ...*

## **NICHT IMMER MIT DER HERDE LAUFEN**

**Bei der Geldanlage ist es ein bisschen wie in der Liebe:** In manchen Situationen setzt der Verstand einfach aus und es werden rein emotionale Entscheidungen getroffen. Entscheidungen, die so mancher hinterher bereut, denn vielfach stellt sich heraus, dass der Bauch ein schlechter Ratgeber war und man lieber auf seinen Verstand hätte hören sollen. „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt“ ist da das Prinzip.

**Wer seine Anlageentscheidungen auch nach diesem Motto trifft, bringt sich möglicherweise selbst in Teufels Küche.** Kaufen, weil es alle tun, obwohl der Einstieg teuer ist? Das undurchsichtige Produkt erwerben, weil's acht Prozent Rendite bei minimalem Risiko verspricht? Schnell die Aktien verkaufen, weil die Börse gerade den letzten Höhenflug korrigiert? Gar nichts tun, weil man bei steigenden Kursen immer schon skeptisch war und bei sinkenden sagen kann, dass man das ja längst vorhergesehen hat? Das alles sind emotionale Entscheidungen und solche sind in den allermeisten Fällen falsch. Schließlich basieren sie nicht auf wissenschaftlichen Methoden, sondern auf Trends, Herdenverhalten, Panikreaktionen und anderen Aspekten wie Gier, Vertrauen, Bauchgefühl und mehr.

**Das hat etwas mit Börsenpsychologie zu tun.** Schon Börsenaltmeister André Kostolany wusste, dass die Börse gerade einmal zu zehn Prozent auf Fakten reagiere und alles andere Psychologie sei. Und auch der Nobelpreisträger Robert Shiller ist der Auffassung, dass die menschliche Psychologie entscheidend sei für die Erklärung des Verhaltens der Börsen. Das lässt sich anhand einiger Beispiele verdeutlichen. Der Wirtschaftsprofessor Thorsten Hens folgt der Auffassung, dass „Megaschocks“ wie das Reaktorunglück von Fukushima oder der Untergang der Ölplattform Deepwater Horizon wesentlich größeren Einfluss auf Anleger und damit die Börsen haben („Überreaktion“) als langfristige Trends. Und das, obwohl diese langfristigen Trends ein erheblich größeres wirtschaftliches Gefährdungspotenzial besitzen. Dazu zählen unter anderem die um sich greifenden staatlichen Haushaltsdefizite oder die Alterung der Gesellschaft. Auch dieses Verhalten führe laut Thorsten Hens zu Fehlentscheidungen bei den Investments.

**Doch was heißt das jetzt für das Anlageverhalten? Welche Lehren lassen sich daraus ziehen?** Wohl vor allem, dass der Kopf über die Geldanlage entscheiden sollte, nicht der Bauch oder der Herdentrieb. Das gilt gerade in Zeiten komplizierter politischer und wirtschaftlicher Fragestellungen, bei denen die Konsequenzen nicht abzu-sehen sind – und Beispiele dafür finden sich aktuell genug. Das sind beispielsweise die Krisen in Osteuropa und dem Nahen Osten, eine politisch gesteuerte Niedrigzinspolitik, Überhitzungen an den Immobilienmärkten und die neuerliche Entwicklung von hochriskanten, schwer durchschaubaren Papieren.

**Für einen nachhaltigen Anlageerfolg kommt es in solchen Situationen auf strategische Investments mit Augenmaß, Durchhaltevermögen und tiefer Kenntnisse der Märkte an.** Objektivität ohne Emotionalität ist das Gebot der Stunde, um Renditechancen zu wahren und die Risiken zu reduzieren – durch geduldiges Beobachten, gezielte Aktion und bedächtige Reaktion. Wenn der Anleger bereit ist, einem Profi zu vertrauen, kann er auch in einem schwierigen Umfeld profitieren. Und zwar ganz ohne Panik in der Herde. [mpf]

## MPF-FONDS TEIL 3: RISIKOSTREUUNG

**Investmentfonds, die in Deutschland zum Vertrieb zugelassen sind, müssen schon per Gesetz die Anlagegelder relativ „breit streuen“.** Dabei ist insbesondere die sogenannte 5/10/40-Regel wichtig. Diese besagt, dass regelmäßig keine Aktie einen Anteil von mehr als 5 % des Sondervermögens ausmachen darf. Ausnahmsweise darf der Wert einer Anlage auch bis zu 10 % des Sondervermögens ausmachen, alle Ausnahmen zusammen jedoch max. 40 %. Daraus resultiert eine Mindestanzahl von Wertpapieren innerhalb eines Investmentfonds:

Wenn 4 Werte jeweils einen Anteil von 10 % des Sondervermögens ausmachen, müssen die übrigen 60 % in Werten mit einem Anteil von jeweils maximal 5 % investiert sein = mindestens 12 andere Werte. Für Investmentfonds, die in Anleihen investieren, sind dabei diese Grenzen auf die einzelnen Emittenten anzuwenden.

Deshalb beinhaltet jeder Investmentfonds **mindestens 16** verschiedene Zielinvestitionen.

**Tatsächlich fällt die Anzahl der verschiedenen Investitionen und damit die Risikostreuung häufig sehr viel höher aus.** So investiert beispielsweise der MPF Aktien Strategie Global in gut 40 verschiedene Gattungen, der MPF Renten Strategie Basis beispielsweise in mehr als 50 Gattungen. Solch eine ausgewogene Risikostreuung ist mit der Direktanlage kaum möglich, zumal es bei etlichen Anleiheemissionen Mindeststückelungen von 100.000 Euro gibt.

Die gesamte Anlagestruktur der MPF AG können wir auf einzelne „Sub-Strategien“ aufteilen, die in speziellen Investmentfonds abgebildet werden. Zum Beispiel:

Schwerpunktstrategie	umgesetzt durch Fonds
Festverzinsliche Wertpapiere, lautend auf Euro	MPF Renten Strategie Basis
Festverzinsliche Wertpapiere, lautend auf Fremdwährungen	MPF Renten Strategie plus
Festverzinsliche Wertpapiere mit Partizipationsmöglichkeit an den internationalen Aktienmärkten	MPF Renten Strategie Chance
Internationale Aktien, globale Ausrichtung	MPF Aktien Strategie Global MPF Global Fonds-Warburg
Europäische Aktien	MPF Aktien Strategie Europa
Europäische Aktien mit Marktpartizipation und Teilschutz bei Kursrückgängen	MPF Aktien Strategie Zertifikate
Europäische Aktien mit definiertem Ertragspotenzial und Teilschutz bei Kursrückgängen	MPF Aktien Strategie Total Return

Auf diese Weise ist Risikostreuung, oder auch Diversifikation, ein Kinderspiel. Falls ein Titel innerhalb der Fonds einmal nicht die Erwartungen erfüllt, sind die Auswirkungen gering. Sogenannte „Klumpenrisiken“ vermeiden wir damit.

**Fazit: Das Anlagerisiko kann mit Investmentfonds deutlich reduziert werden.**

Nächstes Mal Teil 4: Kosten [mpf]

## MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN KOMMEN VOR...

**Wenn mal was schief läuft.** Immer mehr Anleger vertrauen ihr Vermögen einem unabhängigen Vermögensverwalter an. Meinungsverschiedenheiten über mögliche Regressansprüche lassen sich dabei nicht immer vermeiden, sodass Anleger gezwungen waren, erforderlichenfalls den langwierigen und kostspieligen Weg zu den Gerichten zu beschreiten. Viele Differenzen lassen sich aber auch außergerichtlich durch einen unabhängigen Dritten ausräumen.

Zu diesem Zweck hat der Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e.V. (VuV) mit Wirkung zum 1. September 2014 eine unabhängige Ombudsstelle eingerichtet. Hier können Sie Streitigkeiten im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen oder vergleichbaren Dienstleistungen von einem neutralen Ombudsmann klären lassen. Die VuV-Schlichtungsstelle besteht aus der Person des Schlichters (Ombudsmann) sowie dem Büro der Ombudsstelle und hilft unbürokratisch, schnell und kostenfrei.

Gesetzliche Grundlage für die Ombudsstelle ist die EU-Richtlinie Nr. 2013/11/EU über die Alternative Streitbeilegung und die entsprechenden Regelungen der VuV-Satzung. Die Einrichtung der Schlichtungsstelle dient der Stärkung des Verbraucherschutzes.

**Teilnehmer des Schlichtungsverfahrens.** An dem Schlichtungsverfahren nehmen alle unabhängigen Vermögensverwalter teil, die Mitglieder des VuV im Sinne des Art. 4 der Satzung des VuV sind. Eine Übersicht der rund 250 Verbandsmitglieder finden Sie unter <http://www.vuv.de/mitgliedersuche.html>. Damit ist knapp die Hälfte der in Deutschland durch Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassenen unabhängigen Vermögensverwalter der VuV-Schlichtungsstelle angeschlossen.

**Welche Streitigkeiten können geschlichtet werden?** Das Ombudsverfahren kann eröffnet werden, wenn der Antragsteller Verbraucher im Sinne des § 13 BGB ist und die Streitigkeit im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen oder vergleichbaren Dienstleistungen steht. Vorteile eines Schlichtungsverfahrens: Streitigkeiten werden fair und objektiv geprüft. Das Verfahren ist unbürokratisch und wird in einem überschaubaren Zeitraum abgeschlossen. Langwierige und teure Gerichtsprozesse bleiben erspart. Der gerichtliche Rechtsweg steht indes weiter offen. Das Verfahren ist für Verbraucher kostenfrei. Es besteht kein Anwaltszwang; jeder Verbraucher kann sich aber auf eigene Kosten durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen. Die Ombudsstelle unterliegt der Verschwiegenheitspflicht <http://vuv-ombudsstelle.de/>. [VuV]

## KRISEN, KRIEGE, KAPITALSTRÖME

**Die Ebola-Epidemie in Westafrika erreicht nie zuvor erreichte Ausmaße,** palästinensische Milizen und Israel mobilisierten in ihrem 50-Tage-Krieg gegeneinander mehr Kräfte denn je zuvor, Teile der arabischen Welt versinken in barbarischen Glaubens- und Bürgerkriegen, und in der Ukraine befeuert Russland einen blutigen Stellvertreterkrieg gegen den Westen wie zu Zeiten des Kalten Krieges. Die Welt ist in besorgniserregendem Umfang gefährlicher geworden.

**Diese Ängste beeinflussen auch das Anlegerverhalten.** Kapital sei wie ein scheues Reh, sagt man am Kapitalmarkt: Schon die erste Witterung einer Gefahr lässt es Reißaus nehmen. Und der aus der Biologie bekannte Herdentrieb wird erkennbar: Wenn die anderen in eine Richtung rennen, werden die schon ihre guten Gründe dafür haben. Tatsächlich sind auch an den Kapitalmärkten stets vergleichbare Bewegungen zu beobachten, wenn die Welt sehr unsicher erscheint.

**Den größten Einfluss auf die Kapitalströme hat aktuell allerdings der Ukraine-Konflikt.** Zunächst wurden Milliardenbeträge aus Russland in den Westen verlagert. Pikanterweise waren es vor allem Kremlgenehme Oligarchen, die aus Angst vor Sanktionen Teile ihres liquiden Vermögens aus Russland transferierten. Aber auch westliche Investoren müssen ihre Russland-Investments überdenken. Die Auswirkungen der Sanktionen treffen auch Unternehmen, die mit oder in Russland Geschäfte machen. So hat die Ukraine-Krise dazu beigetragen, dass in den Augen internationaler Investoren gerade auch deutsche und österreichische Aktien unter der Krise leiden.

**Ein Gewinner ist seit jeher der US-Dollar.** Sein Wechselkurs steigt verlässlicher als Gold, wenn die Unsicherheit weltweit zunimmt. Der US-Dollar hat anders als beispielsweise der Euro eine lange Geschichte, hat viele Krisen und Kriege überstanden. Als Heimatwährung US-amerikanischer Investoren profitiert er auch immer, wenn diese ihre Auslandsinvestments reduzieren und ihr Geld "zurück" holen, also an den Devisenmärkten wieder in US-Dollar zurücktauschen.

**Ziel einer "Flucht in Qualität", in die sogenannten "sicheren Häfen" sind auch Staatsanleihen hoher Bonität,** also der wenigen Staaten, bei denen die Investoren keine Sorgen haben, ihr Geld zurückzubekommen. Größtes Vertrauen genießt die Bundesrepublik Deutschland. Ihre Anleihen gelten als sicher. Die große Nachfrage nach Bundesanleihen trieb deren Kurse jüngst auf nie zuvor erreichte Kurshöhen. Entsprechend niedrig sind allerdings die Renditen: Erstmals in der Geschichte verzinst sich eine Bundesanleihe mit zehn Jahren Laufzeit nur noch mit einem Prozent.

**Nicht immer trägt der Herdentrieb zum Überleben bei.** Raubkatzen beispielsweise treiben ihre Opfer gezielt in die Richtung wartender Jäger. Besonders hohe Risiken tragen diejenigen, die den anderen als langsamste, als letzte folgen. Auch an den Börsen kann es gefährlich werden, "prozyklisch" mit dem Trend zu handeln, gerade dann, wenn man erst spät den anderen folgt. "Antizyklisch" gegen die Mehrheit zu handeln ist kurzfristig riskanter, kann aber langfristig umso erfolgreicher sein, vorausgesetzt, man weiß, was man tut. Es ist letztendlich eine Frage der Strategie, ob man jetzt wirklich noch Aktieninvestments in Europa "sicherheitshalber" reduzieren will anstatt zu kaufen. [dc2]

## SCHLUSS-PUNKT

Hier vor dem Schlusspunkt werfen wir für Sie immer einen Blick hinter die Kulissen der MPF AG. Dieses Mal laden wir Sie zum Weiterklicken ein. Unsere Internetseite erstrahlt seit Anfang Juli in einem neuen Design. Aber nicht nur das Layout ist neu, sondern auch viele Inhalte. Zum Beispiel haben wir die komplette Mannschaft mit neuen Bildern versammelt. Und alle geben einen kleinen Einblick in ihren Lebenslauf <http://mpf-ag.de/unternehmen/vorstand/> und <http://mpf-ag.de/unternehmen/mitarbeiter/>.

Außerdem können Sie einen kleinen virtuellen Rundgang durch unsere Räume unternehmen, unser Serviceangebot als Vermögensverwalter nachlesen, in der Rubrik „Presse“ sehen, was andere über uns sagen und und und. Fangen Sie doch einfach hier an: <http://mpf-ag.de/unternehmen/>. [mpf]

Auf Wiedersehen im Netz!

Ihre

**Michael Pintarelli Finanzdienstleistungen AG**



Thomas Buckard, Vorstand MPF AG

Wenn Sie mehr wissen möchten,  
wenden Sie sich bitte an Ihren Betreuer bei der

**Michael Pintarelli**  
**Finanzdienstleistungen AG**  
Ohligsmühle 3  
42103 Wuppertal  
[www.mpf-ag.de](http://www.mpf-ag.de)  
[info@mpf-ag.de](mailto:info@mpf-ag.de)  
T 0202 38905-0  
F 0202 38905-56

Die Übrigens... erscheint bei der Drescher & Cie Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzinformationen mbH, Postfach 2165, 53744 Sankt Augustin. Trotz sorgfältiger Auswahl der von der Drescher & Cie GmbH als zuverlässig eingestufte Quellen und Informationen kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte nicht gehaftet werden. Dies gilt insbesondere für Inhalte, die nicht von der Redaktion der Drescher & Cie GmbH, sondern von Dritten stammen. Inhalte der Redaktion sind anhand der jeweiligen Kürzel am Ende der redaktionellen Beiträge erkennbar, welche sich auf der Internetseite [www.investmentredaktion.de/redaktion](http://www.investmentredaktion.de/redaktion) wiederfinden lassen. Die Inhalte der Übrigens... dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Kein Teil der Übrigens... oder dessen Format darf (auch auszugsweise) ohne die ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung der Drescher & Cie GmbH oder ohne eine entsprechende schriftliche Vereinbarung mit der Drescher & Cie GmbH zur Nutzung der Inhalte und / oder des Formats der Übrigens... (Nutzungsrecht) reproduziert, nachgedruckt oder sonst vervielfältigt oder verbreitet werden.

Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie (auch auszugsweise) ohne Nutzungsrecht verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Regelungen zu einem Nutzungsentgelt im Rahmen einer Einräumung eines Nutzungsrechts bleiben unberührt. (c) 2008 Drescher & Cie GmbH